

Einiges über nahegelegene Höhenorte und Winte für Erholungsreisende.

Als vor zwei Jahren etwa im selbigen Zeit in diesem Blatte der Aufsatz „Drei Tage im Südburg“ erschien, da hat wohl Mander gemeint, aus der warmen Empfehlung von Wieda, Südburg, Jorze, Rabenstopp und Wiesenecker Teich eine Reklame für die betreffenden Orte herauslesen zu müssen. So war es auch dem Herrn Rath K. von hier ergangen. Nichtsdestoweniger ließ derselbe es auf einen Versuch ankommen und fand nun, wie er später getreu gesagt, daß die Natur in Wirklichkeit weit großartiger und schöner war, als es der Aufsatz zu schildern vermocht hatte. Ebenso ging es noch verschiedenen hiesigen Familien, denen Friedrichsrode und Tabarz zu sehr „helle und Ungezogen“ geworden war, und nun auf gut Glück es mit dem Südburg verwechselten. Die großartige, mit Lieblichkeit gepaarte Natur dieser Landschaft, die herrlichen Fernsichten überausreichend auch für die geringen Preise sowohl, wie die Schönheit der Gegend bieten für den, welchem es nicht vergnügt war, den Schopf der Fortuna voll zu fassen, einen vorzüglichen Aufenthalt zur Sommerfrische. Vor Allem ist dieser Theil des Harzes den Herren- und Palseliebenden zu empfehlen, welchen vom Arzt der Aufenthalt in hochgelegenen Orten angerathen wurde.

Braunlage und das Gasthaus auf dem Südburg, beide ca. 2000 Fuß hoch gelegen, gehören dem nicht zu Anspruchsloosen Alles, was seiner Genesung förderlich sein kann. Die herrlichsten und mannichfaltigsten Partien lassen sich von beiden Orten mit Bequemlichkeit ausführen. Der Preisverdienst ist verhältnismäßig billige. So weilt augenblicklich im „Braunen Hirsch“ zu Braunlage eine Familie von drei erwachsenen Personen, welche nur 30 M. pro Woche für Wohnung und Mittagessen (Suppe, Fleisch und Gemüse, oder Braten, Mächtig) zahlt, und der Gajawirt des Südburg, Herr Wai, versichert derselben Familie bei Selbigenheit eines Ausfluges, an seine, bei ihm weilenden Kurgäste ebenfalls seine größeren Honoraranspruch zu machen.

Dem Gajawirt bietet selbstverständlich diese Gegend erst recht des Schönen die Fülle und Fülle. Da es sich stets empfiehlt, jedem Ausflug einen Reiseplan unterzulegen, so gestatte ich mir, dem verehrlichen Leser einen solchen für 4 Tage zu unterbreiten. Einige Vorbemerkungen über zu weit Tagestouren, oder zu wenige Schöne des Weges und der Bezüge habe ich keineswegs und selbst dann nicht zu erwarten, wenn die Partie von Damen unternommen werden sollte. Die Reisekasse würde für diese 4 Tage pro Person mit ca. 30 M. zu versehen sein. Ebenso möchte es sich empfehlen, ein gutes Stück Schinken oder sonstige feine geräucherter „Winterwaare“ in der Reisekassette mitzunehmen, einestheils, weil es sich gar zu schon am schattigen Rande einer Waldwiege frischluft und weispert, anderstheils, weil die dortige Gegend ihren Fleisch- und Würstbedarf von auswärts, besonders Nordhaußen, entnehmen muß. Wald und Wiege sind eben keine Fruchtselder.

Erster Tag: Früh mit dem ersten Zuge nach Nordhaußen. Hier wird entweder gleich, oder nach Verlauf von einigen Stunden der Zug nach Walfenried bestiegen. In letzterem Falle empfiehlt es sich, das eigenartig schöne Gezege (Parkanlagen) von Nordhaußen zu besichtigen. Etwa Mittag 12 Uhr Ankunft in Walfenried. Von hier führt ein meist schattiger Weg nach dem 1 1/2 Stunde entfernten Wieda, welches sich fast eine halbe Stunde Weges in einem schmalen, geträumten Tale hinzieht. Benalobte Wege setzen ihren Fuß bis in die Höhe hinein und der Wieda nach behält die Häuser und deren kleine Gärten. Das weisse Hof (Wirth der Gemeindevorsteher Herr Eggers) bietet ein passendes Unterkommen. Hier, wie auch bei dem, im Parkfänger von Brehle angelegten Gasthofe der Witwe Dorneliner, nachtsquartier 75 s (wofür denn aber auch Dorneliner wie Hausbesitzer nur auf die dort nicht ungewöhnlichen Namen „Niele“ oder „Gimle“ hören). — Nach einer Ruhepause wandert man nach dem 1 Stunde entfernten, malerisch gelegenen Jorze (Waldhofbesitzer Andreas Kamm zeigt dem Fremden gern seine aus Australien mitgebrachten Karikaturen). Vor Beginn des Abends kehrt man wieder in das Stankquartier Wieda zurück, um das Glockenklängen der von der Waldwirt heimkehrenden Gäste zu hören. Wohl eine halbe Stunde dauert das Gelächter der bedächtigen Schreitenden.

Zweiter Tag: In der Morgenfrühe Aufbruch nach dem 1 Stunde entfernten Südburg. Das hier oben befindliche Gasthaus bietet mit den mannichfachen Anlagen, Wegen und Ausblicken einen angenehmen Aufenthalt. Wabsthaft großartig ist die Rundschau, welche man von dem, auf dem Hause befindlichen, Aussichtstürme über die Gegend halten kann. Der Hochgebirgscharakter waltet entschieden vor. Vom Südburg führt ein fastig grüner, sammetweider Trifweg durch den Wald nach dem, ebenfalls mit einem Gasthofgebäude getränkten Rabenstopp (1 1/2 Stunde). Hier weilt man und genießt voll und ganz die entzückende Aussicht. Wald und Wiesen, Berge und Thäler auf der einen, lachende Gelände mit Dörfern und Städten auf der andern Seite. Witten aus dem Waldesgrün blüht aus der Ferne der malerisch gelegene, ca. 7 Fektaren große wiesenecker Teich (1 Stunde). In dem am Teiche aufgeführten, freundlich gelegenen Gasthofe nehme man Nachquartier. Der Frieden, welcher über der ganzen Gegend liegt, wird hier die Nachtruhe besonders erquickend machen.

Dritter Tag: Vom wiesenecker Teiche nach dem Baboort Lauterberg (1 Stunde, Restauration Felsenkeller empfehlenswerth). Von da durch das herrliche Thal des Oberbaches nach der Försterei Oberhaus (2 1/2 Stunde), wo die liebendwürdige, junge Förstlerin mit schäumendem Biere

und guten Speisen selbst aufwartet. Hier sichere man sich das Nachquartier und mache dann noch einen Ausflug nach dem 1 Stunde leitwärts liegenden Andreasberg. (Hier der tiefste Bergbau des Harzes, ja, wohl der ganzen Erde; Grube Samson 900 Meter tief.) Die Kanarienvogelzucht verdrängt Andreasberg einen Weltruf. Von hier zurück nach der idyllisch gelegenen Försterei Oberhaus. (Der wohl Allen bekannte Direktor und Schauspieler Haase besucht Oberhaus alljährlich und hält hier für einige Wochen Wirt.)

Vierter Tag: Von Oberhaus auf nicht zu verfehlendem Wege nach der Schanze, welche von Braunlage nach Wieda führt. (Braunlage liegt von Wieda aus 4 Stunden nördlich.) Bei der Einmündung des Weges hat man die Schanze rechts zu verlassen. Die kesselförmige Verschiebung der Aussicht, die mit prachtvollen Tannen bestandenen Berge, das murmelnde Wasserchen zur Seite, erweckte lebhaft an das herrliche Schwarzatal. Nach Verlauf von 3 Stunden erreicht man von Oberhaus aus Wieda, wo eine Besteigung der Wäde oder des Käseberges eine lohnende Aussicht auf das Dorf selbst bietet, von der man sich ungern eher trennt, als bis die Herdenglocken tönen und die aus dem Tale aufsteigenden Nebel den Abstieg gebieten.

Fünfter Tag: Heimfahrt. Nachbemerkt. Aber in der Morgenfrühe des vierten Festtages von Oberhaus aufbruch, kann ganz bequem noch über Wieda hinaus nach Walfenried gelangen (Gesamtenfernung 4 1/2 Stunden), und so den Anstich an den heimkehrenden Zug erreichen.

Das Bach-Concert des Hahler'schen Vereins.

Es ist den Vereindern dieses Concerts wohl bereits hinlänglich bekannt, was für innere Schwierigkeiten sich Herrn Musikdirektor Pabler diesmal entgegenstellten hatten, um das auf vorgangenen Sonntagabend anberaumte, wiedereröffnende Kirchenconcert nach am festgesetzten Tage abhalten zu können; um so mehr muß es ihn hinterher mit großer Freude erfüllen, daß seine rastlosen Bemühungen diesmal nicht nur nicht vergeblich gewesen sind, sondern daß er auch mit den Erfolgen der Aufführung wieder im höchsten Grade zufrieden sein darf. Mit den Hörtzählungen verleiht sich dies ja ohnehin von selbst, aber zwei, erst in letzter Stunde neu eintretende Solisten mit zu verwenden, mußte wohl trotz deren Unfähigkeit etwas genaugen erscheinen. Doch auch von dieser Seite kann Erfreuliches berichtet werden, und sagen wir deshalb hiermit Frau Wiegand (Sopran) und Herrn Zehrfeld (Bass), welche für die plötzlich anderweitig in Anspruch genommenen leipziger Opernmitglieder Franken Schreiber und Herrn Wiegand eintraten, unsern ganz besondern Dank.

Eröffnet wurde das Concert mit einem Bach'schen „Präludium nebst Fuge“ (stimmig mit 3 Themen in Es), dessen Ausführung diesmal an Stelle des ebenfalls verhinderten Herrn Freiz der leipziger Organist Herr Zahn übernommen hatte. Das grandiose Orgelstück, wahrscheinlich, wie auch die meisten andern dieser Art, schon zwischen 1717 und 1723 in Köthen entstanden, gab dem Künstler von vornherein volle Gelegenheit seine hohe Meisterschaft auf dem Klavierinstrumente zu zeigen und sich zugleich unsere vollste Hochachtung zu erwerben. Hierauf folgte nun die für den zweiten Dittelfesttag bestimmte Cantate „Weiß bei uns, denn es will Abend werden“ mit Orgel- und Dreigesellenbegleitung, welche letztere von der gebiegenen Waltherschen Kapelle des 107. Inf.-Reg. aus Leipzig, dem Violin- und Violoncellisten Herrn Dolland und dem Cellolisten Herrn Kengel vom Gewandhausorchester aus Leipzig aufs rühmlichste ausgeführt wurde. Auch hier zeigt sich der tief religiöse Bach in seiner Eigenart; abgesehen von der Formvollendung des Eingangschors mit seinem sich steigenden und wieder beruhigenden Dittelfesttag, treten zwischen ihn und den Schlusschor wie eingepreßt die vier Solostimmen, die, bald dunkel, bald hell, je nach ihrer Stimfarbe, die im Eingangschor nur rein zeitlich gebrauchten Ausdrücke „Tag und Abend“ nun geistig vertieft als „Glaube und Unglaube“, „Licht und Finsterniß“ aufpassen, so daß sich dem auch hier ein ähnlicher Wechsel der Stimmung vollzieht. Wir bezeugen demnach hier einer Tonkunst, die sich in der Reformationszeit nicht nur noch bestlicher zeigen wird, denn jedenfalls will wohl Bach, der sich in seiner Kunst weit glücklicher und freier fühlte, denn als leipziger Thomastenor, mit der gleich an die Spitze gestellten Fuge „Eine feste Burg ist unser Gott“ auch noch etwas Besonderes auszubringen. Hatte doch schon Luthers Freund, Walthers, als er diese Melodie im Jahre 1540 zum ersten Male in seinen „Wittenberger Gesängen“ mit abdrucken ließ, den Cantus firmus unerwartet Weise statt in den Tenor in den Bass verlegt, um damit „unsern Gott“ als das Fundament alles Seins zu verstanden, und der tiefinnige Symboliker Bach sollte gar, bei mehrmaliger Wiederkehr der Melodie nicht Aehnliches wagen?! Kurz Bach haute uns mit seiner Fuge eine Burg, wobei ihm das Thema die auf einander zu schichtenden großen Andarsseine ergeben muß.

Bevor diese aber vollendet, herrschte noch große Bangigkeit in den Gemüthern vieler, daher der zweite Vers „Mit unsrer Macht ist nichts gescheh“ bezeichnend nach dem Sopran allein gelungen wird, während der Bass, Muth ermahnd, einfällt mit „Alles, was von Gott geboren, ist zum Siegen auserkoren.“ Der dritte Vers zeigt denn auch der ganze Chorus in ihrer Vollendung, weshalb denn auch der ganze Chor in freudiger Juchzeit unisono anstimmt „Und welche die Welt voll Tausel war.“ Daran schließt sich dem, wie bereits, der vierte Vers in langsamer, zu Luthers Zeit aber noch höchst selten vorkommender „Vergewenweise“, d. h. die Melodie im Sopran unter gleichmäßigen Fortschritt

aller Stimmen. Der Sinn der Anfangsworte desselben „Das Wort sie sollen lassen stahn und seinen Dank bogu haben“, dürfte sich nach der Auffassung des Lesers zu früh verstorbenen Sprachkenners Dr. D. Zantele etwa so wiedergeben lassen: „Und sie (die Wiederkehrer) sollen keinen Anschlag auf das Gotteswort wagen, sie sollen mit keinem Gedanken (Dank) daran denken dürfen.“ — Erwähnt sei noch kurz, daß dieser Cantate ein „Requies mit Arie“ für Bass aus der Cantate „Brich dem Hungrigen dein Brod“ vorausgegangen war.

Wie schon oben mitgetheilt, hatte Frau Wiegand aus Leipzig die Sopranpartie gütigst übernommen und sich dabei, einige, wohl nur der Selbigenzeit zuzuschreibende, doch wenig auffallende Unfertigkeiten abgerechnet, von recht vortheilhafter Seite gezeigt. Ein Gleiches gilt von Herrn Zehrfeld (Bass), nur liegen bei ihm noch einige Stellen etwas mehr Reimbeit zu wünschen übrig, was sich zugleich auf Hl. Bachof (Alt) beziehen mag, die im Uebrigen mit großem Ausdruck und tiefem Gefühl sang. In jeder Beziehung musterhaft sang Herr Spitta (Tenor) von hier. Bei ihm vereinigen sich Auffassung, Wiedergabe und lausgerechte Aussprache in herrlicher Weise, so daß wohl Mander sich diesen Herrn als Vorbild nehmen kann. Aber auch die Leistungen des Dreigesellen, darunter in erster Reihe die der Solisten für Violine, Viola, Cello und englisches Horn (Althobe), waren ausgezeichnet, so daß die Concertbesucher wohl noch lange, mit Dank gegen Herrn Musikdir. Pabler, an diese Aufführung zurückdenken werden.

Aus Provinz und Umgegend.

Magdeburg, 2. Juli. Die heute außerordentliche Generalversammlung der Magdeburg-Halterstädter Eisenbahngesellschaft war sehr zahlreich besucht. Es waren etwa 1200 Stimmlisten ausgegeben. Die Eröffnung der Formalien nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Schon um 11 1/2 Uhr konnten die eigentlichen Verhandlungen beginnen. Dem Vorsitz führte Präsident Scheele. Derselbe theilte mit, daß in der Verammlung 16 444 Stimmen vertreten seien. Zunächst begann eine eingehende Debatte über einen Antrag, welcher die Vorfrage erledigt wissen will, ob das Directorium überhaupt berechtigt gewesen sei, ohne Genehmigung der Generalversammlung in Verhandlungen wegen des Verkaufs der Bahn mit der Regierung zu treten. Direktor Schmidt hob demgegenüber hervor, daß das Directorium nach den Statuten das Recht habe, in solche vorläufige Verhandlungen einzutreten. Die sich an diese Frage anschließende Debatte trug einen ziemlich erregten Charakter. — Nach der Verlesung zahlreicher Amendements nahm der Geh. Regierungsrath Wenjen das Wort über die Stellung, welche die Staatsregierung einnehme. Derselbe erörterte die Schwierigkeiten, welche bisher zu überwinden gewesen und hob hervor, daß die Regierung fest entschlossen sei, weitere Zugeständnisse nicht zu machen. Der Vortrag mußte ohne jedes Amendement angenommen werden, widrigenfalls die Regierung auf die Erwerbung des Unternehmens verzichtete werde. Bezüglich der Frage des Anteils der Stammprioritäten Lit. B an der Liquidationsmasse gab der Redner zu, daß dies eine Frage sei, welche nur von der Liquidations-Kommission entschieden werden könne. Die Staatsregierung werde einem begünstigten Amendement nicht zustimmen. Solche Befürworter von Stammprioritäten Lit. B, welche den Umtausch gegen Konjols restituiren und das Resultat der Liquidation abwarten, würden ja übrigens insofern einen Nutzen haben, als ihnen die dargelegenen circa 89 pCt. unter allen Bedingungen gesichert sein würden. Es folgte hierauf eine längere Debatte für und gegen die Annahme. Die Vertreter der Aktion-Gesellschaft rechtfertigten das Verlangen ihrer Gesellschaft und befruchteten die Annahme. Die Versammlung sollte sich damit begnügen, die Erwartung auszusprechen, daß die Staatsregierung die Gleichberechtigung der Stammprioritäten Lit. B bezüglich der Liquidationsmasse anerkennen werde. Der Konjolsvertrag wurde schließlich mit 86 Stimmen über die erforderliche 2/3-Majorität angenommen. — Der mit der Staatsregierung abgeschlossene Vertrag wurde von der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Magdeburg-Halterstädter Eisenbahngesellschaft angenommen. 13 140 Stimmen waren für, 6441 gegen denselben. Eine Resolution, daß nach der rechtlichen Ueberzeugung der Generalversammlung die Aktien A, B und C bei der Liquidation gleichberechtigt seien, wurde angenommen.

Zeitz, 2. Juli. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand in der neuerrauten Kleinrinder-Bewehnanstalt die Uebergabe dieser Anstalt an den Vorstand des Diakonissenanstalt St. Elisabeth zu Berlin (Gräfin v. Arnim und Pastor Anstow) und gleichzeitig die Einführung der mit der Leitung der Anstalt und mit der Armen- und Armenkassen-Pflege in hiesiger Stadt zu betrauten Diakonissenanstalt. An der Feier nahmen außer dem genannten Vorstand, sowie dem Reg.-Präsident v. Dieß aus Merzbürg, die städtischen Behörden, der königl. Landrath, die Geistlichkeit, die Armenpfleger und Waisenräthe, die Damen des Frauenvereins etc., ferner eine große Zahl Freunde der Anstalt und der Armen-Diakonie überhaupt Theil.

Uebersicht der Witterung (am 2. Juli 8 U. Morg.)

Die starke Abnahme des Luftdrucks hat sich nach Osten und Norden hin fortgesetzt, während südwestlich von den britischen Inseln das Barometer wieder stark gestiegen ist. Das barometrische Maximum, welches gestern über Irland lag, ist nach Nordwestost fortgerückt und liegt jetzt über Schottland, im Nordseegebiete unruhig, stellenweise stürmisches Wetter verursachend. An der südbaltischen See wehen dagegen meist noch mäßige südliche Winde. Friedrichshafen meldet heftigen Weststurm. Das Wetter ist über der Westhälfte Centraluropas kühl und meist trübe, über Süd-Deutschland regnerisch, im Osten noch vorwiegend heiter.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Beschluß beider städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizeiverwaltung für die Hausgrundstücke „Schmerstraße Nr. 17 und 18“ eine neue Baufluchtlinie festgelegt worden ist und seitens des nach Vorbericht des Geleges vom 2. Juli 1875 hievon benachrichtigten Interessenten innerhalb der präfixirten Frist von vier Wochen Einwendungen gegen die Angemessenheit der bez. Baufluchtlinie nicht erhoben worden sind, wird letztere hierdurch für endgültig festgelegt erklärt.

Undem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir gleichzeitig, daß der die neue Baulinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen im Polizeisecretariat II, Zimmer Nr. 16, zu Jedermanns Einsicht ausliegt.

Halle a/S., den 30. Juni 1879. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 4 und 5 der Oberpräsidial-Verordnung vom 21. März 1879, betreffend die äufere Heiligung der Sonn- und Festtage — Amtsblatt Stück 21 — wird hierdurch bekannt gemacht, daß für diese Stadt die Stunden von 2 bis 11 Uhr Vormittags und von 2 bis 3 1/2 Uhr Nachmittags als die Zeit des öffentlichen Gottesdienstes, während welcher an Sonn- und Festtagen der öffentliche Handelsverkehr unterbunden ist, auch die Verkaufsläden geschlossen, und die Schaufenster ausgeräumt resp. verhältlich sein müssen, anzusehen sind.

Die Polizeiverwaltung.

Halle a/S., den 1. Juli 1879.
Grüße Näherin gef. Kammerfr. 16, II.
Weihnäherinnen gef. Weingärten 23.
Ein Mädchen für den ganzen Tag gesucht Brunsdwarde 6.

Ein Mädchenmädchen wird gesucht Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein paar junge Mädchen aus anständiger Familie, welche das Schreiben gründlich erlernen wollen, werden noch angenommen bei W. Winkler, gr. Berlin 15, 2 Tr.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Okt. gesucht Waienhans-Appothek, 2 Tr.

Ein Mädchen von außerhalb sofort gesucht durch Frau Dietrich, II. Klausstr. 14, II.

Mädchen für Küche und Haus finden b. hoh. Lohn 15. Juli u. 1. Aug. Dienst durch Fr. Wendler, Erdel 9.

Ein ordentliches Mädchen erhält zum 1. oder 15. August Stelle gr. Mäckerstraße 17, I.

Ein zuverlässiges Kinder mädchen, das auch im Nähen etwas bewandert ist, wird zum 1. August gesucht Werneburgerstraße 39, II.

Ich suche j. 15. d. Mts. ein ordentl. fleiß. Mädchen. B. Oder, Parfäßerstraße 2.

Köchin erf. sof. b. 50-60 % Geh. Stell. Ein Stubenmädch. u. Mädch. f. Küche u. Haus mit f. g. Anstehen, auch gef. Ammen w. sofort Stellung d. Fr. Mühscher, Antellstraße 5.

Tücht. Mädch. j. 15. Juli u. 1. August gef. durch Frau Schimpf, Brunsdwarde 3.

Aufwartung

für sofort gesucht Augustgasse 1, eine Tr. Aufwartung gesucht Dorstseeferstraße 12, I

Eine Aufwartung einige Stunden des Tages gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein j. recht ehrs. Mädchen zur Aufwartung gesucht, Steinweg 41 im Fleischladen zu erst.

Ein älteres unabhängiges Mädchen sucht sofort Aufwartung gr. Ulrichstraße 54, 2 Tr., im Hofe.

2 feinerer Hausmädch., einige recht anst. Mädchen u. ausw., beschien hier, mit gut. Büchern innen sofort Dienst!

1 Kinderfr., 1 junge u. ein. Wittne suchen Stelle durch Emma Lerche, Rathhausgasse 14.

1 nettes Landmädchen, ff. Küche erl., sucht als Köchin bei anst. Herrsch. Engagem. durch Emma Lerche.

Ein j. Mädchen, welches die Landwirthschaft erl. will, f. Stellung. Näh. Jägerplatz 1.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande sucht sofort oder zum 15. einen anständigen Dienst. Zu erfragen Kutzgasse 1 im Hofe.

Eine allein. Frau sucht Stelle als Kinder- oder Ausbesserfrau. Brieger, Kapellengasse 1. Eine anst. Frau sucht Aufwartung Geßstr. 39.

Am Kirchhof Nr. 1 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, Küche, Veranda, Gas- und Wasserleitung, Badesube, Gartenpromenade u., zu vermieten und zum 1. October z. beziehen.

Eine getheilte Etage von 3 St., K., R. u. Entree zum 1. October zu beziehen Marienstraße 7.

Per 1. October zu vermieten 1. Etage, 2 St., 2 K., 1 R. mit Zubehör, Mitbenutzung von Garten und Vorgarten, zu 240 M. Näheres Werneburgerstraße 13b, parterre.

Herrschaftliche Beletage, auf Wunsch mit Comtoir, Pferdehals und Wagenremise, zum 1. October zu vermieten.

F. Brünning, Lindenstr. 12.

1 Etage, 3 St., 4 K. u. Zubehör, October oder früher zu beziehen Zink's Garten 1 am Gymnasium.

Landwehrstraße 8 ist die 3. Etage getheilt oder auch im Ganzen zu vermieten, 1. October bezüchbar.

1 Logis zu 140 % zu v. Fremdenstr. 3, I. 2 St., 2 K. mit Zubehör sofort oder später zu vermieten Blücherstraße 12, part.

Eine freundliche gesunde Wohnung mit Wasserleitung u. c. für 80 % pro Jahr per 1. October er. zu vermieten Schmerstraße 9.

Parterre oder 1. Etage z. 1. October zu beziehen, Laden als Comtoir, Niederlage zu vermieten Charlottenstraße 2.

2 frol. Wohnungen zu 180 u. 160 % zu verm. Albrecht- und Wuchererstr.-Ecke 1.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, sofort zu beziehen, Preis 50 % Gottesackerstraße 16.

2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör zum 1. October zu beziehen Gottesackerstraße 16.

M. Wohn. f. einz. P. Mannschestr. 16. Wohnung (60 u. 45 %) Derglauda 41. Wohnung zu 40 % sof. zu verm. Feldstr. 7.

Kleine Wohnungen zu verm. Derglauda 17. Mittel u. II. Wohnung verm. Pfännerhöhe 7.

Gr. Ballstraße 28 ist die 1. Etage best. aus 3 St., 3 K., R. u. allen Zub. zu verm. 1. Oct. zu beziehen.

Werneburgerstraße 13e. ist eine herrschaftlich und neu eingerichtete Wohnung mit Garten sofort oder auch später zu vermieten. Näheres Werneburgerstr. 13 d.

Die II. Etage, 3 St., 4 K., R. u. Zubeh. per 1. October zu vermieten Schmerstraße 24.

Aufgasse 4. Das Parterre ist vom 1. Oct. an zu beziehen.

Ein II. Logis für 23 % ist d. 1. Oct. nur von ruh. alt. Leuten zu beziehen Steinweg 11.

2 Wohnungen zu 270 u. 180 M. zu vermieten gr. Brauhausgasse 24.

Magdeburgerstr. 40 sind die gegenwärtig von der künigl. Eisenbahncommission bewohnten 3 Geschosse, und zwar ein jedes ganz oder getheilt zu vermieten und vom 1. Januar 1880 ab zu beziehen. — Verkaufsladen, Pferdehals u. vorhanden. Das Grundstück ist auch veräußlich.

C. Müller, Maarestr.

Die Bel-Etage, Hermannstraße Nr. 4, bestehend aus 4 St., 3 K., R. u. Zubehör; eine Parterre-Wohnung, 1 St., 1 R., 1 K. und Zubehör ist zu vermieten u. 1. Oct. 1879 zu beziehen; zu erfragen daselbst 3 Tr.

Freundliche Wohnung, 3 St., 3 K., R. u. Zubehör vermietet Langeasse 31.

2 Stuben (eine heizbar) zu einem kleinen Geschäft passend, 1 Oct. z. verm. Rathhausg. 18.

2 u. 3. Etage, je 1 St., 1 R., 1 Küche, Keller u. allem Comfort zu vermieten Henriettentstraße 3, I.

Wegen Domizil-Veränderung ist das hohe Parterrelogis, Moritzwinger Nr. 11, aus zwei Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör bestehend, am liebsten an einzelne Damen zu vermieten und 1. October zu beziehen.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubeh. am 1. October bezüchbar Magdeburgerstr. 2.

Herrschafll. Wohnung sofort zu vermieten gr. Ulrichstraße 29.

1. Etage, Anhalterstr. 8, ist eine ger. Wohnung zu 140 % zu vermieten und sofort oder zum 1. October zu beziehen.

Versehungshalber sind 2 St., 2 K., Küche und Zubehör II. Etage, zum 1. October bezüchbar, zu vermieten gr. Ulrichstraße 20.

1 leere Stube ist an eine anst. Frau od. Mädchen zu verm. Brunsdwarde 1a, 1 Tr.

Zu vermieten

eine freundliche Beletage nebst Gartenbebauung. Preis 200 Thlr. Zu erfragen Harz 15, part.

In meinem Hause, Werneburgerstraße Nr. 7, ist die Bel-Etage für 275 Thlr., das Badgeschloß für 75 Thlr., zum 1. October bezüchbar, zu vermieten. Wilh. Köhler, Mähweg 10.

Zu meinem Hause, Sappientstraße 11, ist ein schöner Laden mit Wohnung für 250 Thlr., desgl. eine herrschaftliche Wohnung im 1. Stad, zum 1. October oder früher bezüchbar, zu vermieten. Preis 220 Thlr. Wilh. Köhler, Mähweg 10.

Eine Wohnung, 4 St., 4 K., R. u. Zubeh., auch getheilt, zum 1. Octbr. zu verm. Daß ist auch ein gr. Boden zu Niederlagerräumen sof. zu vermieten Mannischestraße 20, II.

Herrschafliche Wohnungen 3 Stuben, 4 Kammern u. allem Zubehör zu vermieten Mähweg 27.

Eine freundl. herrschafll. Wohnung (p. a. 480 M.) z. 1. Octbr. zu bez. Königstr. 5a. Eine freundl. Wohnung zu 180 M. desgl. Königstraße 5a.

Eine Wohnung, Preis 300 M., z. 1. Octbr. zu vermieten bei Herzog, Schmerstr. 20.

2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör für 330 M. zu vermieten Parfäßerstraße 7.

Freundl. Wohnung f. 180 M. 1. Octbr. an ruhige Leute zu verm. Parfäßerstraße 3.

Eine Wohnung von 4 St., 3 K., R. zum 1. Octbr. zu beziehen Werneburgerstr. 1.

Eine Wohnung von 3 St., 2 K., R. und Zubeh. zu vermieten Karlstraße 8a.

Königstraße 15 ist eine mittlere Wohnung zu vermieten.

1 Wohnung, 3 St., R., R. und Zubehör, 1. October zu vermieten Steinweg 36.

Ein II. Laden mit Wohnung zu vermieten u. 1. October zu beziehen Zahrenstr. 19, I I

Eine Wohnung für 180 M. zu vermieten und binnen 8 Tagen sofort zu beziehen Grünstraße 1, II.

2 St., R., R. u. Z. zu verm., 1. October zu beziehen Kuttelstraße 1.

2 freundliche Wohnungen zu 50 u. 70 % an ruhige Leute zu vermieten Harz 8.

3 groß. Wohnungen (Bel-Etage) mit großem Garten zu vermieten Harz 8.

Frol. Logis, St., 2 K., R., Wasserl. und Zub., zum 1. October zu beziehen Spitze 25.

1 Wohnung, 150 M. jährlich, zu verm. u. zum 1. October zu beziehen Mähgasse 3.

Ein fr. Logis, best. aus 2 St., 2 R., K. mit W., 1. October zu beziehen. Desgl. auch 1 St., 1 K., R., 1. October zu beziehen Magdeburgerstraße 3.

3 Wohnungen zu vermieten zu 30 %, 40 % und 65 % Mähweg 27.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, zum 1. October zu vermieten (Preis 80 %) gr. Ulrichstraße 50.

Stube, Kammer, Küche für 45 % 1. October zu vermieten, gr. Ulrichstraße 50.

Stube, K., R. u. Zub. 1. Oct. an einzelne Leute zu vermieten Steinweg 31, I.

Stube, 2 R., K. u. Keller 1. Oct. zu verm. Zu melden bei Hrn. Lehmann, alter Markt 13

Parterre-Wohnung, 2 gr. Zimmer u., am 1. October zu vermieten gr. Mäckerstr. 10, I.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, ist an kinderl. Leute zu verm., 1. Oct. zu bez. (Preis 46 %) Complatz 8. Zu erir. 2 Tr.

Eine Wohnung für 75 % z. 1. October zu vermieten Blücherstraße 2.

Eine Hof-Wohnung, St., R., K., an einzelne Leute 1. Oct. zu verm. gr. Mäckerstr. 25, I.

1 Stube an einzelne Person zum 1. October zu vermieten gr. Mannstraße 35.

Stube und Kammer in einem anständigen Hause zum 1. October zu vermieten Rathswerder 3.

Stube, K. u. R. 1. October an stille kinderlose Leute zu vermieten Rathswerder 8.

Herrschafliche Beletage mit Gartenprom. z. 1. Oct. Wilhelmstraße 2, II.

Eine Wohnung im Pr. v. 32 % u. 1 für 26 % 1. October zu beziehen Mähberg 3.

Stube, R., K. mit Wasserl. u. Ausg., Pr. 42 %, an einz. Leute zu v. Schüllerhof 12.

Zum 1. October zu bez. 1 St. 2 R. u. R. gr. Rittergasse 3.

Eine freundliche Wohnung v. Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör 1. October zu beziehen Werneburgerstraße 10.

Daselbst ist ein Stamm (12 Stück) junge Zigaretten-Fühner zu verkaufen.

1 Laden mit Wohnung zu verm. Unterberg 5. Das hohe Parterre Karlstraße 12, 3 St., 3 K. nebst Zubehör, 1. Oct. zu vermieten.

Stube, R., K., Preis 150 M., 1. October zu vermieten Martinsgasse 7.

Wohnungen zu 70 und 60 % zu vermieten Auguststraße 4.

Wohnung von 2 St., R., K. u. Zubehör 1. October zu vermieten Derglauda 10.

Southern-Wohnung an ruhige Mieter zu vermieten Weidenplan 14, II.

In meinem neu restaurirten Hause, Pfännerhöhe 1, gesunde Lage mit schöner Aussicht, ist ein Logis, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, sofort oder später zu beziehen.

Pfännerhöhe 1 sind 2 Logis, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten.

Eine Hofwohnung, p. 1. Oct. bezüchbar, für 84 % zu vermieten Mannischestraße 3.

Wohnung zu vermieten Saalberg 8.

Fr. Wohnung verm. gr. Rittergasse 9.

Fr. Logis vermietet Strohhofstraße 33.

2 u. 3. Etage zu verm. Unterplan 2.

Ein Bismarckenteller mit Wohnung 1. Oct. zu beziehen Bahnhofsstraße 6.

Eine kleine Stube u. Kammer für eine einj. Person für 22 % zum 1. October zu vermieten Kellnergasse 4.

Eine Stube, Kammer und Küche an kinderlose Leute zum 1. October zu vermieten alte Promenade 13b.

Wohnung von Stube, R., K., St. (32 %) 1. October zu beziehen Ludwigsstraße 14.

2 Wohnungen, eine zu 70 % u. eine zu 43 %, zu vermieten Kaulenberg 3.

Freundl. Part.-Wohnung, 3-4 Zimmer mit Zubeh. p. 1. Oct. gesucht. Adr. P. 29 i. d. Exp.

Ein j. W., Anf. 20er, wünscht im Franz. u. Engl. Unterricht z. n. Ges. Dst. mit Honorar-Eng. unter A. 3. 1 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wittve sucht Stube und Kammer in anst. Hause. Zu erst. Geßstraße 67 im L.

Anst. Wohn. v. Stube, K. u. K. wird zu mieten gesucht II. Rittergasse 1, I.

In einem anständigen Hause wird St. u. K. für eine Dame gesucht. Näheres Mannischestraße 3, I, bei Fr. Gahn.

Große Brauhausgasse 10. Rabenhold's Hutmacher-Werkstatt macht alle Hüte in 24 Stunden so schön wie neu für 10 gGr.

Meine Wohnung ist Dachritzgasse 9. Frau Zinger, Deßau.

Eine Neuplatäerin empf. sich den geübten Herrsch. in u. außer d. Hause Spezialegasse 8.

Uhren werden billig resp. Wagnhoffstr. 10. Daß ein möbl. Logis sofort zu beziehen.

15-1600 Thlr. sind zum 1. October auf gute Hypothek anzuliefern. Adr. unter A. in der Exped. d. Bl. erbeten.

4500 Mark Kindergebelb sofort gesucht. Offerten unter A. B. 12. in der Exped. d. Bl.

Geübten Bewerbern um meinen Gartenland zur gest. Kenntnißnahme, daß ich in diesem Jahre keinen mehr abzugeben habe. Güty, den 1. Juli 1879.

Ab. Pitzschk. Reparaturen aller Arten Uhren führt gut und billig an Max Lindner, Uhrmacher, Strohhofstraße 15.

Ein Kind wird in Ziehe genommen Unterplan 6, Wälder.

Ich bitte die erlante Person den Schirm abzugeben, der Sonnabend mitgenommen ist.

Mädel, Spize 33, P. 1 Tr.

Ein brauner Windhund angelassen. Abzugeben bei Wille, II. Verchenfeld 3.

1 Federstasche mit Silberer u. Steinfr. bis Schluß, verl. G. Bel. abg. Dachritzgasse 11.

Ein blauer Ohrring in Emaille verloren bei der Univerfität. Wegen Belohnung abzugeben Wilhelmstraße 9, I, I.

Todes-Anzeige. Statt besonderer Werbung. Gestern Abend 9 1/2 Uhr starb nach längerem Leiden unter guter Gatte und Vater, der Lehrer a. D. Fr. Chr. Hoch, im 59. Lebensjahre. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. Halle, den 3. Juli 1879.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Wobardt in Halle. — Expedition im Waisenhanse. — Ausbrennerei des Waisenhanse.